wir. zusammen.

caritas

Berggeflüster

Mariahilf – Do bin i Dahoam

Wo Freude und
Hoffnung Licht bringen
wächst Liebe. *– Beal Jan*

Caritas-Seniorenheim Mariahilf

Hauszeitung

Ausgabe: November 2023

Muffatstraße 8
94032 Passau
Tel. 0851/399-0

www.seniorenheim-mariahilf.de
seniorenheim-mariahilf@caritas-passau.de

Bergstationen

03 Grußwort

04 Nachgefragt

07 Soziale Betreuung

09 Kapellenfenster

12 Geistlicher Impuls

14 Glücksbringer

14 Lebenspfade

16 Bergpanorama

18 Schnappschuss

20 Ausblick

Impressum

Herausgeber: PNP Sales GmbH,
Geschäftsführung Reiner Fürst, Medienstraße 5,
94036 Passau, Tel: 0851 802 594,
E-Mail: sales.sonderprojekte@pnp.de

In Zusammenarbeit mit dem Caritas Seniorenheim Mariahilf, Muffatstr. 8, 94032 Passau
Träger: Caritasverband f. d. Diözese Passau e.V.,
Steinweg 8, 94032 Passau

Anzeigen: PNP Sales GmbH, Geschäftsführung Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau

Satz, Layout: Verena Söldner, Celina Fesl
CSP ComputerSatz GmbH

Redaktion, Fotos:
Caritas Seniorenheim Mariahilf

Druck: Wir machen Druck GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Die Herausgabe der Heimzeitung wird von der Sparkasse Passau unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Sparkasse Passau

Liebe Leserinnen und Leser der Heimzeitung,

es freut mich sehr, mich heute als neuer Einrichtungsleiter des Caritas-Seniorenheim Mariahilf im Berggeflüster vorzustellen.

Mein Name ist Thomas FLORIAN, ich bin 40 Jahre alt und wohne in Untergriesbach.

Meine Ausbildung zum Altenpfleger habe ich 2009 im Caritas-Seniorenheim Mariahilf abgeschlossen und danach als Fachkraft gearbeitet. Da die Wurzeln meiner beruflichen Laufbahn in Mariahilf verankert sind, ist das Seniorenheim kein unbekannter Boden für mich.

Um weitere Erfahrungen zu sammeln, wechselte ich anschließend als Pflegedienstleitung in einen ambulanten Pflegedienst.

In den letzten sieben Jahren war ich in einer stationären Pflegeeinrichtung als Pflegedienstleiter und stellvertretender Einrichtungsleiter tätig und konnte während dieser Zeit meine fachlichen Kenntnisse weiter vertiefen.

Ich bin sehr glücklich meine berufliche Laufbahn bei der Caritas fortsetzen zu können und zu meinen Wurzeln zurückzukehren. Ich bedanke mich, dass mir von den Verantwortlichen das Vertrauen geschenkt wurde und freue mich meine neue Aufgabe anzugehen.

Das wichtigste für mich ist natürlich, dass Sie sich, liebe Bewohner*innen in Mariahilf wohlfühlen. Da dies aber nur mit zufriedenen Mitarbeiter*innen möglich ist, liegt mir deren Wohl ebenfalls sehr am Herzen.

Ich wünsche mir, egal ob Sie im Seniorenheim Mariahilf wohnen oder arbeiten, sich vertrauensvoll an mich zu wenden, wenn Sie ein Anliegen haben. Ich freue mich sehr Sie in persönlichen Begegnungen kennenzulernen.

Thomas Florian,
Einrichtungsleiter

METZGEREI KROISS
Qualität seit 1948
• Sulzbach/Inn
• Pocking
• Neukirchen/Inn
• Bad Höhenstadt
Neuhauser Str. 22
94099 Sulzbach/Inn
Tel.: 08503-922929
www.metzgerei-kroiss.de

ELEKTROTECHNIK
FERNMELDE- & INFORMATIONS-TECHNISCHE ANLAGEN
BELEUCHTUNGSTECHNIK
MASCHINENTECHNIK
HAUSTECHNIK
TSP
Technische Systemplanung GmbH
Planung technische Gebäudeausrüstung
TSP-TECHNISCHE SYSTEMPLANUNG GMBH
GUTENBERGSTR. 14
94036 PASSAU
TELEFON: +49 (0)851 955 76 - 0
FAX : +49 (0)851 955 76 - 25
INFO@TSP-GMBH.DE
WWW.TSP-GMBH.DE

Nachgefragt

Interview mit Herrn Christian Schacherbauer

Wie lange waren Sie Einrichtungsleiter in Mariahilf?
Ich war 13 Jahre lang Einrichtungsleiter im Seniorenheim Mariahilf. Mariahilf war mir aber nicht völlig unbekannt. Ich hatte in meiner vorherigen Tätigkeit als Referent für Altenhilfe beim Caritasverband schon immer wieder mit der Einrichtung zu tun und kannte bereits ein paar Mitarbeiter*innen.

Hat sich im Heimalltag viel geändert in diesen 13 Jahren?
Ja, ich finde schon. Mit den Appartements hatten wir mehr sehr fitte Bewohner*innen. Andererseits fangen nun die SAPV Teams im palliativen Bereich viel auf. Hier ist mit deren Unterstützung im häuslichen Bereich eher eine Versorgung möglich.

Nach meiner Wahrnehmung sind in allen Bereichen in immer kürzerer Zeit mehr Aufgaben zu erledigen. Von Entbürokratisierung kann keine Rede sein, die ganze Finanzierung wird immer komplexer.

In letzter Zeit hat sich die Situation im Bereich Bewohner-Personal gedreht. Heute erreichen uns täglich Anfragen an Heimplätzen, aber es ist eine enorme Herausforderung in allen Bereichen des Heims geeignetes Personal zu finden.

Was war Ihnen in Ihrer Tätigkeit besonders wichtig?
Mein Bestreben war ein gutes Miteinander Aller in der Einrichtung. Sozusagen für den Rahmen sorgen, dass Bewohner*innen sich wohl fühlen, dass Angehörige die uns anvertrauten Personen gut bei uns aufgehoben wissen, aber auch dass Mitarbeiter*innen entsprechend arbeiten können. Wichtig war mir stets, diese Aufgaben gemeinsam mit dem Führungsteam anzupacken. Natürlich gab es auch Probleme und Unzufriedenheiten – hier galt es, Lösungen zu erarbeiten.

An was denken Sie gern zurück?
Es sind ganz viele Situationen und Begegnungen, an die ich gerne zurückdenke. Ich durfte viele Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Angehörige, Ehrenamtliche, Geschäftspartner, Gruppierungen, Freunde des Hauses und Interessierte kennen lernen, was mein Leben sehr bereichert hat. In Erinnerung bleiben mir viele Anforderungen und Herausforderungen des Alltags, die wir immer wieder gemeinsam gemeistert haben.

Beeindruckend war es für mich ältere Menschen mit der einen oder anderen Einschränkung zu erleben, die trotzdem zufrieden waren. Das nehme ich mit – Zufriedenheit im Leben ist etwas sehr Kostbares.

Natürlich denke ich auch gerne an viele tolle Veranstaltungen und Feste zurück. Da gehört eine ausgelassene Faschingsfeier genauso dazu wie ein ergreifendes „Stille Nacht“ in der Christmette.

Mir gefällt die in dieser Zeit eingeführte Herbstdult unglaublich gut – weil es ein sehr ungezwungenes, verbindendes Fest der verschiedensten Generationen ist und die Familien der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen mit dabei sind.

Ich könnte hier noch vieles aufzählen – aber dazu reicht der Platz hier nicht. Nur noch eins sei erwähnt – die Einführung dieses Berggeflüsters war mir auch ein wichtiges Anliegen.

Was möchten Sie aus dieser Zeit am liebsten streichen?
Da geht`s mir wie vielen anderen auch in Mariahilf – den Tag mit der Nachricht, dass die Einrichtung geschlossen werden soll werde ich nie vergessen.

Corona – ganz besonders die Anfangszeit und die große Welle im Winter 2020/21 war sehr schwierig, schlimm und sehr fordernd.

Was hat Ihnen Kraft gegeben in Ihrer Tätigkeit als Chef des Heims?
Ein gutes Miteinander im Führungsteam. Auf meine Stellvertretung Silvia Rohrhofer konnte ich mich stets zu hundert Prozent verlassen, das war beruhigend für mich. Kraft hat mir gegeben, dass es in Mariahilf viele sehr engagierte Mitarbeiter*innen gibt, die mitdenken, die die Einrichtung auch unter schwierigen Bedingungen am Laufen halten. Grundsätzlich bin ich eher ein positiv denkender Mensch und ich finde im Glauben viel Kraft und Zuversicht.

Möchten Sie jemanden was mit auf den Weg geben aus Ihrer Erfahrung?
Ja, den politisch Verantwortlichen. Die stationäre Altenpflege steht vor sehr großen Herausforderungen. Die Pflege ist am Limit. Wir brauchen nicht viele kleine Reformen, sondern ein Gesamtpaket, das die Situation tatsächlich verändert. Die Rahmenbedingungen in der Pflege müssen sich spürbar verbessern, um nur einen wesentlichen Punkt zu nennen.

Was machen Sie in Zukunft beruflich?
Ich bleibe bei der Caritas und habe zukünftig zwei Aufgabenbereiche. Ich werde in der Gemeindecaritas in den Dekanaten Pocking und Vilshofen tätig sein. Hier geht es vor allem um das Zusammenwirken von Caritas und Pastoral und die Unterstützung von Ehrenamtlichen. In der zweiten Aufgabe „Vereine und Verbände“ geht es ganz verkürzt gesagt um die Zusammenarbeit der einzelnen Untergliederungen der Caritas.

Vervollständigen Sie bitte folgenden Satz:
Mariahilf ist… und bleibt für mich eine ganz besondere Einrichtung mit einer tollen Atmosphäre und vielen Mitarbeiter*innen, bei denen der Beruf nicht nur ein Job ist.

Vermissen werde ich… zumindest hin und wieder das pure Leben, das in so einer Einrichtung herrscht und das gute Essen unserer Küche.

Bewohner können…
Unglaubliche Fertigkeiten hervorholen und sehr verschmitzt lachen, wenn Sie am unsinnigen Donnertag dem Einrichtungsleiter ein Stück Krawatte abschneiden können.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: Ich wünsche der Einrichtung und Allen, die hier wohnen, arbeiten und auf andere Art mit dem Haus verbunden sind nur das Beste und schließe mit einer Zeile aus einem Lied: *Und bis wir uns wiedersehen, behalte Gott Dich fest in seiner Hand!*

Nachgefragt bei Pflegedienstleitung Brigitte Abel

Was verbindet Sie mit dem Seniorenheim Mariahilf?

Ich bin seit 1992 im Caritas-Seniorenheim Mariahilf tätig. Damals habe ich als Praktikantin angefangen. Anschließend arbeitete ich als Pflegehilfskraft und entschloss mich dann die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft zu absolvieren. Viele Jahre war ich als Wohnbereichsleitung tätig. Heuer habe ich eine neue Aufgabe angetreten. Seit 18.09.2023 habe ich die Stelle der Pflegedienstleitung inne. Ich freue mich auf mein neues Aufgabengebiet und sehe der Zukunft sehr motiviert entgegen.

Was macht Sie glücklich?

Ich habe meinen beruflichen Weg in der Altenpflege gefunden und es macht mich glücklich für unsere Bewohner*innen da zu sein. Ein zufriedenes Lächeln als Danke bereitet mir große Freude. Mich machen aber auch ganz einfache Dinge wie z. B. ein freundlicher Gruß am Morgen glücklich.

Was hat Sie bewegt die Stelle als Pflegedienstleitung zu übernehmen?

Der Wohnbereich 3, in dem ich als Wohnbereichsleitung tätig war, wurde geschlossen. Außerdem gab es personelle Umstrukturierungen und die Stelle der Pflegedienstleitung wurde frei. Für mich ein Abschied vom Wohnbereich und eine Chance mit einer neuen Aufgabe zu beginnen. Meine Vision ist es einen „frischen Wind“ ins Haus zu bringen und die anstehenden Herausforderungen bestmöglich zu meistern.

Auf was freuen Sie sich, wenn Sie in die Zukunft blicken?

Ich freue mich auf mein neues Aufgabengebiet, die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und zusammen im Team neue Ziele zu erreichen. Die Baumaßnahme ist ein großes Projekt aber ich freue mich natürlich sehr auf das „neue Mariahilf“.

Johann Vogl GmbH
Elektroanlagen

• Beratung • Planung • Ausführung

• Stark- u. Schwachstromanlagen
• KNX-Gebäudesystemtechnik
• Photovoltaikanlagen u. Speichersysteme

94032 Passau
Kapuzinerstr. 73
Tel. (0851) 3 83 58-0
info@elektro-vogl.de
www.elektro-vogl.de

Soziale Betreuung

Generationentreffen

Innstadtgrundschüler besuchen die Bewohner*innen des Seniorenheims Mariahilf

Es ist eine liebgewordene Tradition, dass sich kurz vor den großen Sommerferien Schüler*innen der Grundschule Innstadt auf den Weg ins Seniorenheim Mariahilf machen. Dieses Jahr waren die beiden 2. Klassen mit Ihren Klassenlehrerinnen Frau Silbereisen und Frau Rentsch zu Gast. Leider machte das Sommerwetter an diesem Tag eine kleine Pause und so wurde das Treffen kurzfristig in den Festsaal des Seniorenheims verlegt. Die Bewohner*innen versammelten sich erwartungsvoll im Saal und freuten sich sehr auf die Kinder. Als die 38 Kinder ankamen, war sofort ein Strahlen in den Gesichtern zu sehen. Verwaltungsleitung Silvia Rohrhofer begrüßte die jungen Gäste und freute sich sehr über den Besuch. Frau Silbereisen hatte viele Lieder mit den Kindern einstudiert.

Die Lieder wurden voller Stolz von den Kindern vorgetragen. Einige Lieder wurden durch Gesten begleitet und die Kinder luden die Bewohner*innen zum Mitmachen ein. Die Schüler*innen hatten außerdem Märchentexte mitgebracht. Die Generationen mischten sich durch und die Jungs und Mädchen zeigten den Senior*innen in Kleingruppen, wie gut Sie in der Schule bereits das Lesen gelernt haben. Die schöne Runde wurde durch ein Lied der Kinder geschlossen und am Ende wurden die Kinder für Ihren Fleiß mit einem Eis belohnt. Silvia Rohrhofer bedankte sich für die schöne Aktion und dafür, dass der Kontakt von Schule und Seniorenheim auf so schöne Art und Weise gepflegt wird.

Erntedankfest für Menschen mit Demenz

Leitung durch Wortgottesdienstbeauftragte Renate Bischoff

„Gott hält uns alle in seiner Hand“

In der hauseigenen Kapelle, findet im Seniorenheim Mariahilf einmal im Monat ein Wortgottesdienst statt, in dem Menschen mit Demenz vertraute und religiöse Momente erleben können. Ein geschützter Raum des Wohlbefindens mit einer besonderen Atmosphäre.

Die verkürzte Liturgie, einfache Sprache und Symbole sprechen nicht nur demenziell erkrankte Menschen an. Haptische Elemente, helfen die Vermittlung greifbar und spürbar werden zu lassen. Die Gestaltung der Gottesdienste beschränkt sich nicht nur aufs Hören, sondern bezieht alle Sinne mit ein. Dies ermöglicht Menschen auf verschiedenen Ebenen teilhaben zu lassen. Salbung ist ein fester Bestandteil der kurzen Wortgottesdienste. Sozusagen „Segen, der unter die Haut geht“. Das Öl in der Salbung macht den Friedenswunsch und den Segenszuspruch in der körperlichen Berührung spürbar. Die Musik ist den Bedürfnissen angepasst, langsamer und tiefer, als gewohnt. Im Gesang und in Gebeten kann hörbar sein, dass Menschen etwas wiedererkennen und dies laut äußern. Diesen Momenten von „Wiedererkennen“ und „Mitmachen können“ wird Raum gegeben.

Kapellenfenster

Feierlicher Gottesdienst zum Marienfeiertag mit Verabschiedung von Pater Mirko und Mesner Josef Thalmeier

Marienfeiertage werden traditionell im Caritas-Seniorenheim Mariahilf gebührend gefeiert.

Am Vorabend vom Fest Maria Aufnahme in den Himmel (Maria Himmelfahrt) wurde ein feierlicher Gottesdienst in der Hauskapelle gefeiert, der von der Mitarbeiterin Elisabeth Nigl und Ihrer Schwester Roswitha Lorenz mit schönen Marienliedern eindrucksvoll musikalisch umrahmt wurde. Der Brauch zu diesem Feiertag Kräuterbuschen zu binden, wird in Mariahilf immer noch gepflegt. Das Team der sozialen Betreuung und fleißige Bewohner*innen hatten in den Vortagen zahlreiche Kräuterbuschen gebunden, die am Ende des Gottesdienstes gesegnet wurden und nach dem Gottesdienst an alle Bewohner*innen verteilt wurden.

Einrichtungsleiter Christian Schacherbauer und Hilda Knauer von der Bewohnervertretung verabschiedeten sich mit einer Fotocollage und einem Blumenstrauß von Pater Mirko und wünschten ihm für seine neue Wirkungsstätte alles Gute und Gottes Segen. Der Einrichtungsleiter bedankte sich bei Pater Mirko für die große Unterstützung in der Seelsorge der Einrichtung. Es sei nicht selbstverständlich, dass zu allen Feiertagen im Caritas-Seniorenheim Gottesdienste mit Priestern gefeiert werden können.

Ebenso verabschiedet wurde der ehemalige Leiter der Einrichtung, Josef Thalmeier, der in den letzten 13 Jahren als Mesner im Heim ehrenamtlich tätig war. Schacherbauer betonte, dass es sehr schön gewesen sei, dass sich Josef Thalmeier in seinem Ruhestand weiter für das Heim engagiert hatte und guten Kontakt pflegte.

Zum Gedenken an unsere lieben Verstorbenen

Steinberg Margarete 28.05.2023

Brünnel Ingeburg 14.08.2023

Seider Margareta 01.09.2023

Vordermeier Bettina 01.09.2023

Göschl Siegmund 03.09.2023

Rieder Adrian 23.09.2023

Sammer Reinhold 24.10.2023

Pfr. Kurt-Georg Lenz 25.10.2023

SWP
Stadtwerke Passau

REGIONAL.
BESTENS VERSORGT.
Stadtwerke Passau. Mit uns läuft's.

Kontaktieren Sie uns unter:
0851 560-0
www.stadtwerke-passau.de

GROßKÜCHENPLANUNG &
PROFI-KÜCHENZUBEHÖR

TROIBER
Service-Bund. food service. jederzeit. an jedem Ort.
GASTRONOMIETECHNIK

Troiber GmbH & Co. KG Vilshofener Str. 31 94544 Hofkirchen
Tel.: +49 8545 17-0 Fax: +49 8545 17-11

Hier geht´s zur Webside

@troiber.hofkirchen

Geistlicher Impuls

Es ist sehr erfreulich, dass sich Domprobst i. R. Hans Striedl wieder bereit erklärt hat unserer Hausgemeinschaft von Mariahilf einen geistlichen Impuls für die nächsten Monate mit auf den Weg zu geben. Es ist schön, dass ihm unsere Einrichtung und die in ihr lebenden und arbeitenden Menschen am Herzen liegen.

Ein großes Vergelt´s Gott dafür!

Grüß Gott, liebe Leserinnen und Leser der Heimzeitung,

ich richte mich nach einer Pause wieder einmal mit ein paar Gedanken an Sie und stelle mich kurz für diejenigen vor, die mich nicht kennen. Ich bin seit über 50 Jahren in der Diözese Passau als Priester tätig: über 30 Jahre in den Pfarreien und in den letzten Jahren als Mitarbeiter des Bischofs im Domkapitel – bin aber schon im Ruhestand, denn ich gehe auch schon auf den 80er zu.

Die älteren Menschen waren mir als Seelsorger immer ein Herzensanliegen.

Ich habe immer gesagt: In unserer Kirche darf es keinen Menschen geben, der sagen muss: „An mich denkt niemand, mich haben`s ganz vergessen." Liebe Bewohner*innen, Sie sind im **Caritas-Seniorenheim Mariahilf** zu Hause. Viele Menschen kümmern sich um Sie, dass es Ihnen gut geht. Erst neulich als ich im Seniorenheim zu Besuch war, hat mir jemand von ihnen gesagt: **Hier sind alle so nett und freundlich zu mir!** Allen, die in „Mariahilf" arbeiten, möchte ich in Eurem Namen ein **„DANKE"** sagen für alle guten Dienste. In letzter Zeit habe ich gelegentlich einen Gottesdienst in der Hauskapelle gefeiert. Meistens kommt ein Pater vom Kloster Mariahilf. Ich kenne sie alle und sie sind alle sehr freundlich. **Danke, liebe Patres, für Euren Dienst im Seniorenheim!**

Zeitumstellung auf Winterzeit

Am letzten Wochenende im Oktober wird immer umgestellt auf Winterzeit d.h. am Morgen wird es später hell und am Abend wird es früher dunkel. Die Tage sind kürzer. Das geht manchen Leuten aufs Gemüt. Der Monat November erinnert öfter an den Tod.

Am Volkstrauertag werden an den Kriegerdenkmälern Kränze niedergelegt und an die Gefallenen der Kriege erinnert. Das ist sehr wichtig geworden, denn der Krieg in der Ukraine zeigt, wie brüchig der Friede ist – auch in unserer Zeit. Und wenn wir die Nachrichten anschauen: Überall auf der Welt ist Krieg. Und dazu kommen die vielen Katastrophen: Erdbeben – Überschwemmungen – Waldbrände – Hungersnöte – Krankheiten. Die Folge: Unendlich viele Menschen sind auf der Flucht. Sie suchen verzweifelt nach einem neuen Zuhause, wo sie menschenwürdig leben können. Wir wollen diese Menschen ganz fest in unser Gebet einschließen.

Festtag „Christkönig"

Mitten im Totenmonat November feiert die katholische Kirche den Festtag „Christkönig". Dieses Fest will uns sagen: „Habt keine Angst! Jesus hat uns das Versprechen gegeben: Ich bin immer bei Euch! Ich lasse euch nicht im Stich! Ich habe den Tod überwunden!"

Advent – es geht auf Weihnachten zu!

Da werden im Haus wieder viele fleißige Hände am Werk sein, um das Seniorenheim mit vorweihnachtlichem Schmuck zu verschönern. Aber heuer ist wieder ein kurzer Advent, denn der 4. Adventsonntag ist gleichzeitig schon der Heilige Abend.

In diesen Wochen des Advents werden Lichter angezündet auf Adventkränzen,

Rorate-Gottesdienste werden gefeiert in der Hauskapelle, eine Adventfeier wird es im Seniorenheim geben. Weihnachten kommt in Sicht, das beliebteste aller christlichen Feste.

Mein Wunsch an Sie alle im Haus:
Ich wünsche Ihnen, dass sich für jedes von Ihnen das Wort des Propheten Jesaia erfülle: „Sprecht zu den Verzagten und Verzweifelten und zu allen Menschen ohne Hoffnung: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht da, euer Gott! Er selbst wird kommen und euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan, der Lahme springt wie ein Hirsch und der Stumme wird mitsingen in der Symphonie der Welt. Es gibt kein Leid mehr, keine Einsamkeit und keinen Kummer."

Das ist mein stiller Wunsch, dass sich ein wenig von dem erfüllen mag, was in diesen Zeilen angedeutet ist. Da kann jede und jeder im Haus ein wenig dazu beitragen durch ein wenig Herzlichkeit und Liebe, durch ein dankbares und ein freundliches Wort. Allen, die im Hause gute Dienste leisten – ein herzliches Vergelts Gott!

Im Herzen mit Ihnen allen verbunden grüßt Sie **Hans Striedl,** Dompropst i.R.

Wenn es um Versicherungen und Vorsorge geht,
benötigt man einen Partner, der vor Ort ist, wenn man ihn braucht.
Durch unsere langjährige Erfahrung haben wir spezielle Konzepte für kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen und deren Mitarbeiter entwickelt, die überzeugen.
Nutzen Sie diese Kompetenz
und lassen Sie sich ganz unverbindlich beraten.

Walter Eder
GmbH & Co. KG
Neuburger Str. 66
94032 Passau

Telefon 0851 95626-0
www.waltereder.com

Glücksbringer

Wunschbaumaktion 2023

In den letzten Jahren wurde zu Weihnachten die „Wunschbaumaktion“ zusammen mit der Pfarrgemeinde St. Severin – St. Gertraud organisiert. Die Aktion stieß die letzten Male auf sehr gute Resonanz und aus diesem Grund wird die Aktion auch dieses Jahr wieder durchgeführt.

Hintergrund ist, unseren Bewohner*innen zu Weihnachten eine kleine und besondere Freude zu bereiten. **Zum 1. Advent wird ein Baum in der Kirche St. Gertraud aufgestellt** und mit Zetteln, auf denen sich die Wünsche der Bewohner*innen befinden, bestückt. Die Pfarrangehörigen konnten sich einen Wunsch vom Baum nehmen. An Heilig Abend werden die liebevoll verpackten Geschenke durch das „Christkind“ und ihre Helfer*innen an die Bewohner*innen verteilt. Es wäre schön, wenn sich auch dieses Jahr wieder viele bei der Aktion beteiligen würden.

Lebenspfade

Bewohnerinterview mit Herrn Ludwig Putz

Herr Ludwig Putz nahm sich freundlicher Weise Zeit für ein Interview und erzählte aus seinem Leben und über die vielen unterschiedlichen Interessen die er hatte.

Lieber Herr Putz, Sie sind ein gebürtiger Passauer, so zu sagen ein Urgestein der Stadt.
Oh ja! Das stimmt. Wenn man es aber genau nimmt, bin ich ein waschechter Innstätter. Das ist ein Unterschied auf den ich sehr stolz bin. Ich bin hier geboren, hier wuchs ich auf und habe mein ganzes Leben hier in der Innstadt verbracht.

Viele Passauer kennen Sie natürlich von Ihrer Autowerkstatt, die Sie viele Jahre betrieben haben.
Da trifft man mit vielen Leuten zusammen, das mochte ich sehr. Ich war wirklich mit Leib und Seele Mechaniker, das haben meine Kunden gespürt. Ich habe einfach einen guten Draht zu Menschen und war auch immer ehrlich, nie „ausgschamt". Ob es Kleinigkeiten waren oder richtig große Aufträge, ich habe alles repariert. Die Tankstelle war ursprünglich gar nicht geplant, die kam viel später und hat sich so ergeben. Immer mehr Leute holten sich bei mir in der Werkstatt Benzin oder Diesel, das nervte mich irgendwann und ich dachte, ich mach es gleich „gscheid".

Ich staune oft über Ihre guten Englischkenntnisse. Woher kommen die?
Von den Amerikanern die hier nach dem Krieg stationiert waren. Ich war noch ein Schulbub und hab die Sprache richtig aufgesaugt. Ich hielt mich gerne bei den „Amys" auf, sie waren zu uns Kindern immer freundlich und hatten auch oft Zeit mit uns Blödsinn zu machen (Herr Putz grinst), da lernt man schnell.

Da gibt es auch eine Geschichte, die ich nie vergessen werde: Ein Amerikaner und ein Deutscher haben ganz freundschaftlich ihre Pistolen verglichen, als sich dabei versehentlich ein Schuss löste und der deutsche Soldat in den Fuß getroffen wurde. Es war wirklich keine große Verletzung, aber der Amy bekam daraufhin Ausgangssperre. Der hatte aber ein Mädl in der Stadt und seine Sehnsucht war groß (grinst noch breiter). Also tat ich ihm den Gefallen und legte mich abends in sein Bett. Wir hatten ungefähr die gleiche Statur und ähnliche Haarfarbe. Ich deckte mich zu, so dass nur noch mein blonder Haarschopf zu sehen war. Ganz ehrlich, ich tat die ganze Nacht kein Auge zu. Ich bewegte mich nicht und traute mich kaum zu atmen, aus Angst aufzufliegen. Gott sei Dank ging alles gut! Es blieb auch nur bei dem einen Mal, zweimal hätte ich es nicht gemacht.

Eine große Leidenschaft von Ihnen war Autorennen zu fahren. Ein nicht alltägliches Hobby.
Das stimmt, da war ich voglwild! Ich fuhr mit einem Peugeot, den ich natürlich selber hergerichtet habe. Auf dieses Fahrzeug konnte ich mich verlassen. Die Rennstrecken waren oft im Allgäu, aber auch bei uns in der Region, das Bayerwaldrennen. Je mehr Kurven umso besser. Das war bestimmt auch gefährlich.

Wie ging es Ihrer Frau dabei?
So gefährlich wieder nicht. Ich war ein sicherer Fahrer, kannte meine Grenzen und hatte alles im Griff. Meine Frau schimpfte oft mit mir deswegen, weil sie sich natürlich sorgte. Sie hatte halt Angst um mich. Ich konnte es trotzdem nicht lassen, das war einfach mein Ding.

Woran hatten Sie noch Freude?
An meinen Pferden. Ich hatte zwei. Ein Pferdenarr war ich schon immer und natürlich wollte ich irgendwann selber welche haben. Ich habe sie eigenhändig gefüttert, hab den Stall ausgemistet und sie gestriegelt. Das Reiten habe ich mir auch beigebracht. Wenn ich sie so auf der Weide stehen sah, ging mir das Herz auf. Das war schon eine große Liebe.

Sie können auf ein interessantes und vielfältiges Leben zurückblicken. Gibt es etwas, das Sie im Nachhinein anders machen würden?

Ich habe immer sehr viel gearbeitet. Manchmal denke ich, vielleicht wäre es auch mit weniger rund um gegangen und dafür mehr Zeit für die Familie da gewesen.

Herzlichen Dank, lieber Herr Putz! Es war eine Freude Ihnen zu zuhören.

Bergpanorama

Ein Fest für Jung & Alt

Herbstdult im Seniorenheim Mariahilf

Mitte September war wieder was los im Seniorenheim Mariahilf. Nach einer längeren Pause wurde heuer wieder die traditionelle Herbstdult organisiert und an die Jahre vor Corona angeknüpft. Für viele Bewohner*innen ist es beschwerlich auf die Herbstdult nach Kohlbruck zu fahren. Aus diesem Grund „holen wir die Herbstdult zu uns“, sagte Christian Schacherbauer bei seiner offiziellen Begrüßung.

Angezapft wurde standesgemäß vom Bürgermeister. Hierzu konnte Schacherbauer Herrn Andreas Rother begrüßen, der geübt das flüssige Gold zum Laufen brachte. Unterstützt wurde er dabei von Caritasvorstand Konrad Niederländer sowie Herrn Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Gerhard Waschler.

Dieses Fest war gleichzeitig das letzte Fest als Einrichtungsleiter für Herrn Schacherbauer. Nach 13 Jahren verabschiedete er sich als Leiter der Einrichtung und wird sich beruflich verändern. Er bleibt jedoch der Caritas weiterhin Treu und wechselt in das Referat Caritas und Pastoral. Er reichte an diesem Tag den Schlüssel an den neuen Einrichtungsleiter Herrn Thomas Florian weiter. Herr Florian tritt seinen Dienst zum 01.11.2023 als Einrichtungsleiter an. In der Übergangszeit übernimmt Herr Gunther Kitzing, Leiter des Kardinal-von-Galen-Haus, vorübergehend die

Leitung der Einrichtung. Die Herbstdult war der passende Rahmen für die Verabschiedung von Herrn Schacherbauer, denn die Dult entstand unter seiner Federführung.

Ein Fest der Generationen, bei dem auch viele Kinder zu Gast waren. Alt und Jung genossen zusammen den wunderschönen Nachmittag mit gutem Essen, Spaß und Spiel wie Losstand, Maßkrugschieben, Kinderschminken und vielem mehr.

Die Blaskapelle Kirchberg v. W. umrahmte das gelungene Fest und spielte zünftig auf.

Schnappschuss

3 Generationen Einrichtungsleiter

Dieses Bild ist bei der diesjährigen Herbstdult entstanden. Es zeigt v. r. Herrn Josef Thalmeier, Einrichtungsleiter von 1984 bis 2010, Herrn Christian Schacherbauer, Einrichtungsleiter v. 2010 bis 2023 und Herrn Thomas Florian, der ab 01.11.2023 die Einrichtung des Seniorenheims übernehmen wird.

Ergotherapie
Anna Kronschnabl
Waldstr. 13 - 94113 Tiefenbach
Tel.08509 / 9370 033
Mobil 0160 / 811 9187

Sterzer

Metall-Bau
Edelstahl-Verarbeitung
Schlosser-Arbeiten

Gitter
Türen
Tore

Treppen
Geländer
Gartenzäune

METALLHANDWERK

Schweißfachbetrieb nach EN 1090-2 EXC 2

Sterzer GmbH & Co Metallbau KG
Ries 52 - 94034 Passau
Tel: 0851 - 51230
E-Mail: info@sterzer-metallbau.de

Fruchthof Passau GmbH
ANNETTE BRAUN
www.fruchthof-passau.de

Ausblick

Veranstaltungskalender 4. Quartal *– Änderungen vorbehalten –*

Adventliche Kaffeerunde
1. Adventssonntag, 03.12.2023 . . . . . 14:00 Uhr

Nikolausfeier
Dienstag, 05.12. oder Mittwoch, 06.12.2023 . . . . . 13:30 Uhr

Adventliche Kaffeerunde
2. Adventssonntag, 10.12.2023 . . . . . 14:00 Uhr

Bewohneradventfeier
Dienstag, 12.12.2023 . . . . . 14:30 Uhr

Personaladventfeier
Donnerstag, 14.12.2023 . . . . . 19:00 Uhr

Adventliche Kaffeerunde
3. Adventssonntag, 17.12.2023 . . . . . 14:00 Uhr

Krippenspiel der Ministranten Innstadt
Freitag, 22.12.2023 . . . . . 15:00 Uhr

Christmette und anschließendes Abendessen
Sonntag 24.12.2023 . . . . . 15:00 Uhr

Jahresschlussgottesdienst mit anschließendem Umtrunk
Sonntag, 31.12.2023 . . . . . 15:00 Uhr

Rauhnacht mit Perchtenauftritt
Freitag, 05.01.2024 . . . . . 17:30 Uhr